

Arbeit und Wirtschaft in der Stadt

Was waren die Zünfte?

Im Mittelalter arbeiteten die meisten Menschen auf Feldern und an Höfen. Neben Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter*innen gab es auch noch Handwerksberufe und Kaufleute. Diese waren vorwiegend in Städten vertreten. Mit der Zeit begannen sich immer mehr Handwerksleute zusammenzuschließen. So entstanden die Zünfte. Zünfte gab es in Österreich rund 400 bis 500 Jahre lang.

Was machten Zünfte? Zünfte hatten strenge Regeln, die einzuhalten waren. Es wurde bestimmt, wer welche Arbeit machen durfte, welches Material zu verwenden war, was verkauft wurde und wie viel es kostete. Die ganzen Rechte und Regeln einer Zunft wurden in der Zunftordnung niedergeschrieben. Diese wurde sicher in der Zunfttruhe aufbewahrt. Es gab viele verschiedene Zünfte. Die Lebzelter zum Beispiel arbeiteten und handelten mit Honig. Sie stellten auch Kerzen und Honigwein her.



➔ INNUNGSTRUHE – VOR 280 JAHREN

Innungstruhe der Grazer Lebzelter, 1744
© Graz Museum / Arno Friebe



Im Mittelalter waren Arbeitsplatz und Wohnung lange Zeit nicht getrennt. Handwerker lebten mit ihrer Familie sowie ihren Gesellen und Lehrlingen zusammen. Gearbeitet wurde 10 bis 14 Stunden am Tag. Frei hatten die Menschen am Sonntag und gingen in die Kirche. Lehrlinge mussten eine Prüfung vor der gesamten Zunft ablegen. Danach begaben sie sich auf Wanderschaft. Gesellen hatten es nicht leicht. Der Aufstieg zum Meister war schwierig, außer man konnte einen elterlichen Betrieb übernehmen oder in einen einheiraten.

➔ ZUNFTMITGLIEDER – VOR 540 JAHREN

F. Seemann, Detail aus dem Landplagenbild (1485), 1908
© Graz Museum / Edin Prnjavorac

EXPERT*INNEN-WISSEN

Zünfte wurden vor rund 160 Jahren abgeschafft. Zu sehr hatte sich die Arbeitswelt verändert. Heute gibt es andere Gesetze und Regelungen. Preisabsprachen sind heute verboten! Wenn mehrere Betriebe das machen, heißt das „Kartell“.



Nicht alle Zünfte hatten die gleiche Bedeutung. So besaßen Fleischer bei drohender Knappheit ein Vorkaufsrecht. Sie waren eine reiche Zunft. So konnte der Fleischermeister Niclas Strobel vor rund 550 Jahren sogar mehrmals Stadtrichter werden. Die Arbeit der Bäcker wurde ebenfalls genau überprüft und die Preise und das Gewicht des Gebäcks genau festgelegt. Dafür wurden die Brotbänke gut sichtbar am Hauptplatz aufgestellt.

→ FLEISCHERMEISTER UND STADTRICHTER – VOR 550 JAHREN

Alpenländischer Maler, Gerichtstafel des Stadtrichters Niclas Strobel (Detail), 1478 © Graz Museum / Hausner

GRAZ. MEINE STADTGESCHICHTE. Arbeitsauftrag

WO SIND DIE ZÜNFTEN?

Viele Straßennamen in Graz verweisen noch heute auf die Zünfte und Berufe. Finde die 8 Straßen und Plätze, die sich hier versteckt haben!

S	I	H	A	F	N	E	R	R	I	E	G	E	L
C	N	E	M	O	C	H	E	M	T	E	K	Ü	D
H	M	A	R	L	F	R	S	A	X	Y	I	L	V
L	M	P	M	E	H	L	P	L	A	T	Z	U	B
O	O	I	I	Ü	X	R	O	S	I	O	M	T	Ä
S	L	M	W	A	Y	B	R	R	X	B	Z	Z	C
S	C	H	M	I	E	D	G	A	S	S	E	V	K
E	H	Z	G	J	V	W	A	D	X	C	B	O	E
R	U	I	U	M	J	L	S	Ü	G	H	W	M	R
G	Ä	Z	Q	D	U	T	S	B	I	O	K	T	W
A	B	O	F	Ä	R	B	E	R	G	A	S	S	E
S	E	U	J	G	I	A	Q	G	O	E	W	S	G
S	H	N	E	M	O	M	P	V	Z	G	Ä	P	R
E	D	B	I	N	D	E	R	G	A	S	S	E	I

Lösung: Schlossergasse, Hafnerriegel, Sporgasse, Mehplatz
Schmiedgasse, Bäckerweg, Färbergasse, Bindergerasse